

Darmstadt hat seine Form gefunden

Stadtjubiläum – Mitte des 15. Jahrhunderts sind Stadtmauer und Schloss fertig, auch der Weiße Turm steht schon

VON PETER ENGELS

Die Stadt wird von einem doppelten Mauerring geschützt, den Wall und Graben umgeben. Als erster Bauabschnitt wird die ungefähr ein Meter dicke und bis zu acht Meter hohe innere Mauer mit Wehrgang errichtet, anschließend die niedrigere äußere Mauer und der Zwingerbereich. Davor liegt der Graben mit Wall und Palisaden. Beide Mauern sind durch Türme gesichert, die innere Mauer durch hohe Rund- oder Ecktürme, die äußere Mauer durch niedrigere Halbschalentürme. Der Hinkelsturm im Ost und der Weiße Turm im Westen (durch Pfeile gekennzeichnet) sind heute noch vorhanden.

Ob ein kürzlich entdecktes Stück einer Holzverschalung aus dem äußeren Mauerring in der Nähe des Schlosses, auf 1450-1490 datiert, noch in die Zeit des Stadtmauerbaus gehört, ist fraglich. Möglicherweise ist die Stadtmauer bei den umfangreichen Bauarbeiten am Schloss um 1450 verändert worden, als der Komplex für Graf Philipp den Jüngeren von Katzenelnbogen, der hier seit 1449 bis zu seinem frühen Tod 1453 residiert, umgestaltet wurde. Die beiden Stadttore im Norden, das Frankfurter Tor und das Arheilger Tor, entsprechen den beiden Wegen nach Arheilgen, der breiteren Landstraße und dem schmaleren Stadtweg. Die Stadtkirche erstrahlt nach einem Umbau zwischen 1420 und 1440 in neuem Glanz.

Der mit der Vollendung des Stadtmauerbaus und dem Schlossumbau Mitte des 15. Jahrhunderts erreichte Bauzustand bleibt für mehr als hundert Jahre nahezu unverändert. Die noch vorhandenen Freiflächen werden nach und nach bebaut. Die unregelmäßige Folge von Bürger- und Handwerkerhäusern und Hofreiten mit Ställen und Scheunen ist charakteristisch für das Stadtbild. Um die Stadtmauern herum liegen in größerem Umfang Weingärten.



Darmstadt um das Jahr 1450: In seiner Ausdehnung ist das Städtchen gleich geblieben. Die Stadtmauer aber wurde verstärkt, und innerhalb der Mauern hat sich die Besiedlung verdichtet. Das Netz der Straßen und Gassen formt sich allmählich so, wie es bis ins 19. Jahrhundert bestehen bleibt. Vor der Stadt wird der Darmbach gestaut – so entsteht der kleine Woog. Die Pfeile markieren dieselben Stellen, die auch bei den vorangegangenen Grafiken zu erkennen waren. Alle fünf Grafiken sind in der Broschüre „Zeitstufen auf dem Weg zur Stadt“ enthalten, die vom Freundeskreis Stadtmuseum herausgegeben wird und demnächst im Hinkelsturm zu haben ist.

GRAFIK: CHRISTIAN HÄUSSLER